Wir brauchen beides!

Autor(en): **Alder, Konrad**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir brauchen beides!

Die von Oberst i Gst Heinz Steuri am 22. Mai 2018 lancierte Forderung, im Rahmen von Air2030 ganz auf eine Kampfflugzeug-Beschaffung zu verzichten und die dafür geplanten Mittel ausschliesslich in eine bodengestützte Luftverteidigung zu investieren, dient weder unserer Sicherheit noch ist sie fachlich und gemessen am Auftrag unserer Luftwaffe zu rechtfertigen.

Stellungnahme von Konrad Alder, Aviatik-Experte und Herausgeber des Newsletters Nachbrenner

Die als Objekt- oder Raumschutz statisch oder verlegbar eingesetzte terrestrische Flugabwehr und eine reaktionsschnell in drei Dimensionen operierende Luftwaffe sind aufgrund ihrer unterschiedlichen Leistungscharakteristiken untrennbar komplementäre, sich in ihren Fähigkeiten und ihrer Wirkung ergänzende Waffensysteme.

Für einen wirkungsvollen Schutz unseres Luftraums benötigen wir zwingend beide Elemente in einem voll integrierten Wirkungsverbund. Letzterer geführt und unterstützt von einem leistungsfähigen Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem, das uns heute in Form von FLORAKO zur Verfügung steht.

Denkwürdiger 10. Mai 2018

Die Richtigkeit dieser Aussage belegen eindrücklich viele Einsätze der jüngeren Geschichte. Man erinnere sich in diesem Zusammenhang an den 10. Mai 2018.

An diesem Tag zerstörte die israelische Luftwaffe - nachdem die von der syrischen Luftwaffe nicht unterstützte, bodengebundene Flugabwehr,ohne einen einzigen Abschuss zu erzielen, über 100 Lenkwaffen auf die israelischen Kampfjets abgefeuert hat - bei einer zweiten Angriffswelle fünf syrische Flugabwehrlenkwaffen-Batterien der Typen SA-22, SA-2, SA-5 und SA-17.

Es ist schwer verständlich, dass sich ein Gst Of diesen Fakten so absolut, wirklichkeitsfern und damit in der Sache Air2030 wenig hilfreich verschliessen kann.

Nur ein aus C4I2SR, Kampfflugzeugen und BODLUV bestehendes, voll integriertes Luftverteidigungssystem erzielt Dissuasionswirkung und kann in allen Einsatzfällen (Frieden/Luftpolizeidienst, Zeiten erhöhter Spannungen und der Verteidigung) überhaupt eingesetzt werden.

Mittel der ersten Stunde

Ferner sind Kampfflugzeuge Einsatzmittel der ersten Stunde und die einzige kurzfristig verfügbare strategische Reserve des Bundesrates mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und grosser Wirkung. Sie schützen unser Land lange vor einer Bedrohung durch Bodentruppen, denn der Luftraum kennt keine Grenzen, er ist global!

Finnland als Beispiel einer Nation mit einer leistungsfähigen, mehrschichtigen bodengestützten Luftverteidigung aufzuführen, ist zumindest gewagt. Zwar spricht man in offiziellen finnischen Publikationen von einer «multi-layered ground based air defence». Im Gegensatz zum in dieser Hinsicht vorbildlichen Israel verfügt dieser nordeuropäische Staat aber über eine bescheidene bodengestützte Luftabwehr (Stinger/RBS70/NASAMS II/ITO90M) mit beschränkten Einsatz-Enveloppen.

Pläne für die Beschaffung eines Systems grosser Reichweite, die einem Einsatzdispositiv eine echte «multi-layered» Tiefe im Sinne von «anti-access/area-denial (A2AD)» verleihen würde, vermag ich indessen keine zu erkennen. Die Priorität bei den Beschaffungen für die Luftverteidigung liegt - nicht zuletzt aus räumlichen Gründen - klar bei der Luftwaffe.

Der Homepage des finnischen Verteidigungsministeriums ist zu entnehmen, dass Finnland seine Flotte von F/A-18 Hornets mit 64 Kampfflugzeugen der Generation 4++/5 (!) ablösen will, mit einem ähnlichen Zeitplan wie die Schweiz.

Das Dach über dem Kopf

Wenig werthaltig auch der Vorschlag zur Weiterverwendung unserer F/A-18 und F-5E in der Luftpolizei-Rolle über 2030 hinaus. Das wäre im Lichte der aktuellen geopolitischen Lage sowohl finanziell als auch operationell eine nicht zu vertretende, unverantwortliche Lösung!

Im Übrigen gibt es kein namhaftes oder mit der Schweiz vergleichbares Land, das den Schutz seines Luftraums ausschliesslich der BODLUV anvertrauen würde. Auch das sollte uns zu einer kritischen Analyse veranlassen. Denn eine ausschliesslich bodengestützte Luftverteidigung überlebt im aktuell zu erwartenden Umfeld (Niederhalten der BODLUV) ohne ein schützendes Kampfflugzeug-Dach über ihrem Kopf nicht lange. Genau so wenig, wie unser Heer, unsere kritischen Infrastrukturbauten und Bevölkerung!

Uneinigkeit in Grundsatzfragen von Air2030 bei militärischen Meinungsmachern und der militärischen und zivilen Führung unseres Landes führt zum Verlust unserer Luftwaffe und zum raschen Tod unseres «Sicherheitsverbundes Schweiz» für Verteidigung, Schutz und Rettung.

Verlust der Souveränität

Einmal aufgegeben, wird ein zeitgerechter späterer Wiederaufbau im Lichte der Komplexität und der notwendigen Investitionen für ein solches Vorhaben für einen Kleinstaat wie der Schweiz zur Unmöglichkeit.

Wir verlieren damit irreversibel unsere bis anhin eigenständige, souveräne Sicherheitspolitik der bewaffneten Neutralität. Ein solches Signal der Selbstaufgabe nach innen und aussen wäre verheerend und der damit verbundene Verlust an Glaubwürdigkeit immens. Im Ausland wird man den fehlenden Willen zur Eigenständigkeit und eine weiter zunehmende Unfähigkeit zur militärischen Verteidigung unserer Unabhängigkeit mehr als negativ beurteilen und in kritischen Lagen zu nutzen wissen.

Was heisst C4I2SR?

Command, Control, Communications, Computers, Intelligence, Information, Surveillance, Reconnaissance.